

# Kielhorn, Franz

**Lorenz<sup>1</sup> Franz Kielhorn** (\* 31. Mai 1840 in Osnabrück; † 19. März 1908 in Göttingen) war ein deutscher Indologe, der als Hochschullehrer insbesondere auf dem Gebiet des Sanskrits Grammatik und indische Epigraphik forschte.

## Leben

Die Familie Kielhorn zog 1843 nach Bernburg, wo Franz Kielhorn das Carlsgymnasium besuchte<sup>2</sup>. Nach dem Abitur studierte der Philologie und bezog 1858/59 die Universität Göttingen; dort schloss er sich der Burschenschaft Hannovera an<sup>2</sup>. Das Studium setzte er in Heidelberg, Breslau und Berlin fort. Kielhorn wandte sich immer stärker der Indologie zu. Seine akademischen Lehrer waren unter anderem der Breslauer Indologe Adolf Friedrich Stenzler und dessen Berliner Kollege Albrecht Weber. Nach seiner Promotion unterrichtete er kurze Zeit am Gymnasium in Spandau<sup>3</sup>. Danach war er von 1862 bis 1865 in Oxford als Mitarbeiter am Wörterbuchprojekt des *Sanskrit-English Dictionary* von Sir Monier Monier-Williams (1819–1899) tätig.

Auf Vermittlung des Oxforder Sanskritisten Friedrich Max Müller ging Kielhorn 1866 nach Indien. Dort lehrte er bis 1881 als Professor für orientalische Sprachen am Deccan College in Pune und hatte zeitweise auch die Leitung des Colleges inne. 1881 wurde er auf den Lehrstuhl für Indologie an der Universität Göttingen berufen, wo er bis zu seinem Tode blieb. 1882 wurde er dort in die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften aufgenommen. Darüber hinaus er war korrespondierendes Mitglied bedeutender wissenschaftlicher Akademien, so seit 1874 in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München<sup>4</sup>, seit 1880 in der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin<sup>5</sup> und seit 1907 in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zu Wien<sup>6</sup>.



Franz Kielhorn

## Werk

In der Tradition seines Lehrers Stenzler beschäftigte sich Kielhorn intensiv mit der Grammatik des Sanskrits und erweiterte seine Kenntnisse ab 1866 mithilfe führender indischer Gelehrter. Im Jahr 1870 veröffentlichte er eine Sanskrit-Grammatik in englischer Sprache, die, 1888 von Wilhelm Solf auch ins Deutsche übersetzt, bis heute grundlegend geblieben ist und in beiden Sprachen zahlreiche Neuauflagen erfahren hat.

Zusammen mit Georg Bühler begründete er während seiner Zeit in Indien die Schriftenreihe *Bombay Sanskrit Series* und setzte mit seinen dort publizierten kritischen Texteditionen und kommentierten Übersetzungen, etwa des *Mahābhāṣya* oder des *Paribhāṣenduṣekhara*, grundlegende Maßstäbe für die systematische historisch-philologische Erforschung altindischer Sanskrit-Manuskripte und ihre chronologische Erschließung. Dabei konnte er teilweise auf der westlichen Forschung zuvor verschlossen gebliebene Bibliotheksbestände in Indien zurückgreifen. Nach Bühlers Tod 1898 übernahm er auch die Betreuung von dessen *Encyclopedia of Indo-Aryan Research*.

Nach seiner Rückkehr aus Indien widmete sich Kielhorn in Göttingen schwerpunktmäßig der Bearbeitung des umfassenden epigraphischen Materials, das er teilweise selbst gesammelt, teilweise zugesandt bekommen hatte. Seine Forschungsergebnisse veröffentlichte er zumeist in englischer Sprache, vor allem in den Reihen *Epigraphia Indica* und *Indian Antiquary*. Seine zahlreichen Einzelstudien zu insgesamt mehr als 250 Inschriften und ihren Datierungen lieferten dabei auch zahlreiches Material zu Fragen der indischen Metrik, Paläographie und Chronologie.

Zu Kielhorns Göttinger Schülern zählte Heinrich Lüders, der seine epigraphischen Forschungen fortführte.

Kielhorns zukunftsweisendes wissenschaftliches Verdienst besteht nach Paul Thieme in der „Zusammenarbeit historisch und philologisch geschulter westlicher und in der gelehrten Überlieferung ihrer heiligen Sprache tief verwurzelter indischer Gelehrsamkeit“<sup>7</sup>.

## Auszeichnungen

Im Jahr 1887 verlieh ihm die britische Königin Victoria, damals auch Kaiserin von Indien, die Auszeichnung eines „Companion of the Order of the Indian Empire“. Franz Kielhorn war Träger des preußischen Roten Adlerordens 4. Klasse; 1887 ehrte ihn Kaiser Wilhelm II. mit dem Titel „Geheimer Regierungsrat“<sup>8</sup>.

## Einzelnachweise

- <sup>1</sup>Album der Burschenschaft Hannovera Göttingen mit handschriftlichen Eintragungen ihrer Mitglieder 1848-1861/62; hier: Autograph von Franz Kielhorn von 11. August 1959
- <sup>2</sup>Ergänzung des Autographs von Franz Kielhorn (s. Anm. 1) durch einen Annalenwart der Verbindung
- <sup>3</sup>Brockhaus's Conversations-Lexikon, 13. völlig neubearbeitete Auflage, 10. Band, Leipzig: 1885, S. 264
- <sup>4</sup>Bayerische Akademie der Wissenschaften, Rückschau, verstorbene Mitglieder
- <sup>5</sup>Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Mitglieder der Vorgänger-Akademien
- <sup>6</sup>Österreichische Akademie der Wissenschaften, (eingeben: Suche, Durchsuchen aller ÖAW-Seiten mittels Google, Kielhorn)
- <sup>7</sup>Paul Thieme: *Franz Kielhorn*, in: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 11, Berlin: Duncker & Humblot, 1977, S. 578 f., hier S. 579
- <sup>8</sup>*Handbuch über den Königlich Preußischen Hof und Staat für das Jahr 1898*, Berlin: 1897, S. 540

## Schriften (Auswahl)

### Texteditionen

- *Çāntanava's Phitsūtra, Mit verschiedenen indischen Commentaren, Einleitung, Uebersetzung und Anmerkungen*, Leipzig: 1866 (Abhandlungen der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Band IV)
- *The Paribhāṣenduṣekhara of Nāgojibhatta*, Zwei Bände, Bombay: 1868/1874 (Bombay Sanskrit Series)
- *The Vyākaraṇa-mahābhāṣya of Patanjali*, Drei Bände, Bombay: 1880–1885; Zweite Auflage, Bombay: 1892–1909 (Bombay Sanskrit Series)

### Monographien

- *A Grammar of the Sanskrit language*. Bombay 1870; deutsche Ausgabe: *Grammatik der Sanskrit-Sprache*. Aus dem Englischen übersetzt von Wilhelm Solf, Berlin: 1888 (*zahlreiche Nachdrucke, zuletzt 2003*)
- Kātyāyana and Patañjali. Their relation to each other and to Pānini, Bombay: 1876
- *Report on the search for Sanskrit manuscripts in the Bombay Presidency during the years 1880-81*, Bombay: 1881

### Kleine Schriften

- Wilhelm Rau (Hrsg.): *Franz Kielhorn: Kleine Schriften*, Zwei Bände, Wiesbaden: 1969 (Glasenapp-Stiftung, Band 3)

## Literatur

- Heinz Bechert: *Franz Kielhorn, 1840–1908*, in: Karl Arndt (Hrsg.): *Göttinger Gelehrte, Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen in Bildnissen und Würdigungen 1751–2001*, Göttingen: 2001, S. 236
- Wilhelm Ebel: *Catalogus Professorum Gottingensium 1734-1962*, Göttingen: 1962, S. 111
- Paul Thieme: *Franz Kielhorn*. in: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 11, Duncker & Humblot, Berlin: 1977, S. 578 f.
- Jacob Wackernagel: *Franz Kielhorn*, in: *Nachrichten der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Geschäftliche Mitteilungen* 1908, S. 63–74. (Nachruf)

## Weblinks

- Die Geschichte der Fächer Indologie und Tibetologie an der Universität Göttingen auf den Webseiten des Seminars (*abgerufen am 14. November 2011*)
- Biografie von Franz Kielhorn bei Wikipedia
- Literatur von Franz Kielhorn im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek